



# Rathaus Umschau

**Freitag, 19. April 2013**

Ausgabe 075

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Stiftungswohnungen „Alte Heimat“ in Laim werden weiterentwickelt	3
› Platform3 – Jobs, Ateliers und neue Leitung	4
› Neuer Gartenbau-Stützpunkt in Schwabing – Freimann	5
› „Schnellschalter“ in der Ausländerbehörde am 24. April geschlossen	6
› Wie Münchner Schüler sich die Stadt wünschen	6
› Technologiepark Messestadt Riem: Planungsunterlagen liegen aus	6
› Info-Point „Engagiert leben in München“	7
› Infoabend zur Renditeberechnung bei Wohnimmobilien	8
<b>Referat für Bildung und Sport in eigener Sache</b>	<b>10</b>
› Stadt tätigt große Investitionen für den Sport in München	10
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	<b>12</b>



## Terminhinweise

Wiederholung

**Montag, 22. April, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal**

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich eines Stehempfangs für Vertreter der Katholischen Muttersprachigen Gemeinden.

**Mittwoch, 24. April, 10.15 Uhr, Schönstraße 44**

Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU) gratuliert dem Münchner Ehepaar Hedwig und Anton Schmidt im Namen der Stadt zum 70. Hochzeitjubiläum.

**Mittwoch, 24. April, 16 Uhr, Goethestraße 47**

Anlässlich der Einweihungsfeier der IMMA Fachstelle Zwangsheirat spricht Bürgermeisterin Christine Strobl. An die Fachstelle Zwangsheirat können sich Mädchen und junge Frauen sowie Jungen und junge Männer wenden, die von Zwangsheirat betroffen sind.

**Mittwoch, 24. April, 17 Uhr, Referat für Bildung und Sport,  
Bayerstraße 28, Raum E 038/039 (Erdgeschoss)**

Eröffnung der Ausstellung des Münchner Schülerwettbewerbs zur Stadtentwicklung „mitdenken – mitreden – mitplanen“ durch Stadtschulrat Rainer Schweppe und Stephan Reiß-Schmidt, Hauptabteilungsleiter der Stadtentwicklungsplanung, in Vertretung für Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk. Die Ausstellung zeigt die Ergebnisse des Münchner Schülerwettbewerbs aus dem Schuljahr 2011/2012. Die Ausstellung kann vom 16. April bis 12. Juli von Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr besichtigt werden. *(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Freitag, 26. April, 14 bis 15.30 Uhr,**

**BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (nicht barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

# Meldungen

(teilweise voraus)

## **Stiftungswohnungen „Alte Heimat“ in Laim werden weiterentwickelt**

(19.4.2013) Die Wohnanlagen der Jubiläumstiftung „Alte Heimat“ im Stadtbezirk Laim sollen modernisiert und weiterentwickelt werden. Das hat der Kommunalausschuss des Münchner Stadtrats in seiner gestrigen Sitzung beschlossen.

Die günstigen Ein- und Zweizimmerwohnungen aus den 60-er Jahren an der Zschokkestraße, am Kiem-Pauli-Weg und an der Burgkmairstraße werden bis heute – getreu dem Stiftungszweck – ausschließlich an bedürftige und betagte Münchnerinnen und Münchner sowie an schwerbehinderte Wohnungssuchende vergeben. Trotz regelmäßiger Bauunterhaltsmaßnahmen bedürfen die Gebäude einer grundlegenden Ertüchtigung. Die wesentlichen Bauelemente wie Dächer, Fassaden, Sanitär- und Entwässerungsleitungen sind in einem veralteten Zustand. Lediglich im Thomas-Wimmer-Haus, Burgkmairstraße 9, befindet sich ein Personenaufzug.

Der Kommunalausschuss hat sich daher in seiner gestrigen Sitzung mit dem Zustand der Wohnanlage befasst und grünes Licht für eine Weiterentwicklung und Modernisierung der Stiftungswohnungen gegeben. Bei allen bisherigen Planungsschritten sind die Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftungswohnungen eng eingebunden. Das Kommunalreferat hatte zusammen mit der GEWOFAG, der örtlichen REGSAM-Koordinierungsgruppe „Rund um den Kiem-Pauli-Weg“, dem sozialpsychiatrischen Dienst „Beratung und Betreuung Alte Heimat“ und dem Sozialreferat die Bewohnerinnen und Bewohner bereits im Frühjahr 2012 über mögliche Entwicklungen informiert. In der Bürgerversammlung des 25. Stadtbezirks Laim im November 2012 stand die Verwaltung auch den Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort.

„Wir haben uns sehr gefreut, dass die Mieterschaft hier so reges Interesse an der Weiterentwicklung ihres Wohnumfeldes zeigt“, sagt Bürgermeisterin Christine Strobl. „Der Stadtrat hat deshalb das Kommunalreferat beauftragt, auch weiterhin die Mieterinnen und Mieter durch regelmäßigen Informationsaustausch und Mitsprachemöglichkeiten eng in die Planungsüberlegungen einzubinden.“

Erster Schritt für die Modernisierung wird eine Bestandsanalyse und eine Machbarkeitsstudie sein. Kommunalreferent Axel Markwardt betont: „Wir werden uns bei diesem Entwicklungskonzept strikt an die Ziele der Stiftungsgründer halten, um auch bei einer Überplanung der Wohnanlage wei-

terhin preisgünstigen Wohnraum für bedürftige alte Münchnerinnen und Münchner und schwerbehinderte Personen anbieten zu können.“ Dabei soll auch eingehend geprüft werden, ob und wie alten- und behindertengerechte Anpassungen im Bestand möglich sind oder ob bauliche Verdichtungsmaßnahmen, Aufstockungen oder Neubaumaßnahmen in Frage kommen.

Für die Verwaltung der Jubiläumsstiftung „Alte Heimat“ und der Wohnungen ist seit Stiftungsgründung als städtisches Immobilien-Fachreferat das Kommunalreferat zuständig. Erst mit der Neuorganisation des städtischen Wohnungsbestandes ist mit der Haus- und Mietverwaltung seit dem 1. Januar 2012 die GEWOFAG als städtisches Wohnungsbauunternehmen eingesetzt. Dementsprechend wird das Kommunalreferat auch die GEWOFAG als Koordinierungspartner und späteren Maßnahmenträger damit beauftragen, ein städtebauliches Entwicklungskonzept zu erstellen. Am 21. Dezember 1959 war in München-Laim in der Zschokkestraße der Grundstein gelegt worden für den Neubau von rund 600 Stiftungswohnungen. Die in den 60-er Jahren bezugsfertig gewordenen Wohnungen waren mit Zentralheizung und überwiegend mit Balkonen ausgestattet und befanden sich inmitten großzügig angelegter, ruhiger Grünanlagen. Sie waren zudem sehr gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden.

### **Platform3 – Jobs, Ateliers und neue Leitung**

(19.4.2013) Berufliche Chancen im Kulturmanagement und Räume für Kreative bietet Platform3. Das Qualifizierungsprojekt ist in eine neue Phase gestartet und sucht fünf Volontärinnen oder Volontäre im Bereich Kunst- und Kulturmanagement, Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit. Wer sich bewirbt, sollte ein kunst-, kultur- oder geisteswissenschaftliches Studium oder verwandte Studienbereiche wie Kulturvermittlung oder Journalismus absolviert haben. Praktische Erfahrungen und fundierte Kenntnisse der zeitgenössischen freien oder angewandten Kunst sind ebenfalls Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung. Bewerbungsschluss ist am 14. Mai, Kontakt: Dr. Elisabeth Hartung ([elisabeth.hartung@platform3.de](mailto:elisabeth.hartung@platform3.de)). Bis 30. Mai läuft die Bewerbungsfrist für vier Ateliers (58 bis 107 Quadratmeter), die einzeln oder in Gemeinschaft genutzt werden können. Die Ausschreibung richtet sich an Personen aus den Bereichen Design, Architektur, Photographie, Graphik, Film und den bildenden und darstellenden Künsten. Professionalität wird vorausgesetzt. Auskunft unter Telefon 32 49 00 90 oder [contact@platform3.de](mailto:contact@platform3.de).

Platform3 wurde 2009 als Modellprojekt für Qualifizierung in kulturellen Arbeitsfeldern sowie für Produktion und Vermittlung von Kultur gegründet.

Das Projekt wurde vom Referat für Arbeit und Wirtschaft initiiert. Der Münchner Stadtrat hat im Dezember 2012 die Laufzeit des Projekts bis Ende 2015 beschlossen, mit der Option der Verlängerung bis 2017.

Träger von Platform3 ist seit Januar 2013 die Münchner Arbeit gemeinnützige GmbH, neue Projektleiterin ist Dr. Elisabeth Hartung.

Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Ich freue mich, dass Platform3 unter neuer Trägerschaft und neuer Leitung fortgeführt wird. Denn Platform3 versteht sich als innovative Dienstleistungsagentur für den kreativen Sektor, die für die Stadt München, öffentliche Institutionen und Unternehmen kulturelle Konzepte entwickelt und umsetzt. Darüber hinaus übernimmt Platform3 in der neuen Projektphase Aufgaben in der Kultur- und Kreativwirtschaft, die nicht von den klassischen Institutionen abgedeckt werden.“

Weitere Informationen und Kontaktdaten unter [www.platform3.de](http://www.platform3.de).

### **Neuer Gartenbau-Stützpunkt in Schwabing – Freimann**

(19.4.2013) Diese Woche hat in der Lindberghstraße 32 ein neuer Stützpunkt des Baureferates (Gartenbau) seinen Betrieb aufgenommen. Bislang befand sich der Stützpunkt in der Herbert-Bayer-Straße 3. Aktuelle städtebauliche Entwicklungen machten eine Verlagerung notwendig.

Der Stadtrat hatte für den Neubau Projektkosten von rund 4,129 Millionen Euro genehmigt und im Februar 2012 das Baureferat mit der Realisierung beauftragt. Nach einer Bauzeit von etwa einem Jahr übergab am 6. März das Baureferat die neuen Betriebsgebäude an das Kommunalreferat. Von diesem Standort aus betreut das Baureferat (Gartenbau) seit Mitte April etwa 320 Objekte.

Das Areal des neuen Gartenbaustützpunktes umfasst eine Fläche von etwa 8.000 Quadratmetern. Die Anlage besteht aus zwei klaren, länglichen Baukörpern – einem zweigeschossigen Betriebsgebäude und einer Maschinenhalle. Die Bauten integrieren sich gut in das schmale Grundstück, ermöglichen eine moderne Betriebsführung und erfüllen die energetischen Vorgaben. Im Erdgeschoss des Betriebsgebäudes sind die Fahrzeughalle, eine Werkstatt und eine Waschhalle untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich die Sozial- und Büroräume sowie eine Dienstwohnung. Die Maschinenhalle bietet Raum für sämtliche Betriebsfahrzeuge und -geräte. Auf den Dachflächen befindet sich eine Photovoltaik-Anlage, die jährlich rund 52.000 Kilowattstunden Strom erzeugt. Dies entspricht in etwa dem Strombedarf von 13 Einfamilienhäusern im Jahr.

**„Schnellschalter“ in der Ausländerbehörde am 24. April geschlossen**

(19.4.2013) Der „Schnellschalter“ in der Ausländerbehörde im Kreisverwaltungsreferat (KVR) ist am Mittwoch, 24. April, ganztägig geschlossen. Die Abgabe von Verpflichtungserklärungen für Besuchsaufenthalte, Verlustanzeigen für Pässe und elektronische Aufenthaltstitel (eAT), die Abholung von PIN-Briefen sowie die Ausstellung von Schülersammellisten (bei Auslandserschulreisen) sind an diesem Tag nicht möglich. Für telefonische Anfragen steht das Servicetelefon der Ausländerbehörde unter 2 33-9 60 10 zur Verfügung. Weitere Infos der Ausländerbehörde im Kreisverwaltungsreferat sind unter [www.auslaenderbehoerde-muenchen.de](http://www.auslaenderbehoerde-muenchen.de) erhältlich.

**Wie Münchner Schüler sich die Stadt wünschen**

(19.4.2014) Das Referat für Bildung und Sport zeigt von 19. April bis 12. Juli im Eingangsbereich seines Verwaltungsgebäudes in der Bayerstraße 28 die Ausstellung des Münchner Schulwettbewerbs „mitdenken – mitreden – mitplanen“. Die Ausstellung präsentiert die Ergebnisse des Münchner Schulwettbewerbs aus dem Schuljahr 2011/2012 in Form von Texten, Bildern, Modellen, Video- und Audiobeiträgen.

Mit dem Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung „mitdenken – mitreden – mitplanen“ trägt die Stadt dazu bei, bei Jugendlichen ein besseres Verständnis für die vielfältigen Bedingungen und Zusammenhänge von Architektur und Stadtentwicklungsplanung herzustellen und für diese Themen Interesse zu wecken. Seit 1997 zeigen Münchner Schülerinnen und Schüler jährlich mit kreativen und originellen Arbeiten, wie sie sich ihr Lebensumfeld wünschen. Die Beiträge der Jugendlichen werden jährlich prämiert und öffentlich ausgestellt. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/bildung-und-sport.de](http://www.muenchen.de/bildung-und-sport.de)

**Technologiepark Messestadt Riem: Planungsunterlagen liegen aus**

(19.4.2013) Der Technologiepark Messestadt West ist als moderner Gewerbepark geplant, der insbesondere Betrieben aus dem Medien- und High-Tech-Umfeld sowie aus dem Bereich Umwelttechnik einen Standort bieten soll. Das Bebauungsplangebiet des Technologieparks wurde in zwei Abschnitte aufgeteilt. Teil 1 wurde bereits im September 1998 rechtsverbindlich. Nun sollen die Planungen zum Technologiepark mit dem Teil 2 abgeschlossen werden. Es ist beabsichtigt, westlich der Messe Standorte für hochwertiges, modernes und zukunftsorientiertes Gewerbe zu entwickeln. Dabei entstehen im Teil 2 zirka 1.200 Arbeitsplätze.

Im Zuge der Schaffung eines homogenen und hochwertigen Gewerbegebietes mit städtischem Charakter, eigener Identität, einheitlichem Erschei-

nungsbild und hoher Gestaltqualität werden das städtebauliche Basisgerüst und die Maßstäblichkeit des bereits realisierten Teils des Technologieparks Messestadt West weiterentwickelt. Ziel ist ein einheitliches Erscheinungsbild.

Ebenso wird das System an öffentlichen Grünflächen fortgeführt. Es sollen grüne Ortsränder im Süden und Westen zur Abrundung des übergeordneten Grünzugs im Übergang zum Riemer Park und zum Riemer Friedhof geschaffen werden. Der Baumbestand soll zur Stärkung des Landschafts- und Ortsbildes erhalten und der gebietsinterne Grünzug („Grünes Oval“) für die Frischluftzufuhr, als Erholungsfläche und Wegeverbindung sowie als räumliche Gliederung des Technologieparks (Teile 1 und 2) erweitert werden. Zudem soll ein attraktives Ortsbild durch alleearartige Begrünung der öffentlichen Straßenräume und grüne Vorgärten geschaffen werden.

Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung, sich wesentlich unterscheidenden Lösungen und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden von 23. April mit 23. Mai an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Süd, Implersstraße 9 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Isarvorstadt, Kapuzinerstraße 28 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

### **Info-Point „Engagiert leben in München“**

(19.4.2013) Freiwilliges Engagement macht Spaß, bildet weiter und unterstützt eine solidarische Stadtgemeinschaft. Bürgerinnen und Bürger, die sich im April über Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in München informieren möchten, sind am Mittwoch, 24. April, von 11 bis 18 Uhr zum Info-Point „Engagiert leben in München“ in der Stadt-Information eingeladen. Vormittags und nachmittags präsentieren sich jeweils zwei Organisationen.

Von 11 bis 14.30 Uhr stellen sich vor:

- Die Initiative „Arbeit durch Management/Patenmodell“ der Diakonie unterstützt mit ihren drei Projekten Arbeitssuchende, Schülerinnen und Schüler sowie Menschen mit Behinderung bei der Arbeitsplatz- und

Lehrstellensuche. Ehrenamtliche, professionelle Paten und Patinnen übernehmen die Begleitung der Betroffenen und helfen mit, Alternativen zu erarbeiten. „Hilfe zur Selbsthilfe“, das ist der Weg zum Ziel. Kontakt: Albert Danzl, Telefon 5 45 50-12 35, [www.patenmodell.de](http://www.patenmodell.de), [danzl@patenmodell.de](mailto:danzl@patenmodell.de)

- Energieberatung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands: Einkommensschwache Haushalte müssen jeden Cent zweimal umdrehen. Energie sparen kann hier finanzielle Spielräume schaffen: Der Paritätische bietet gemeinsam mit anderen Münchner Wohlfahrtsverbänden und den Münchner Stadtwerken eine fachkundige und kostenlose Energieberatung an, die auf den jeweiligen Haushalt zugeschnitten ist. Für die ehrenamtliche Beratungstätigkeit sucht der Paritätische laufend freiwillige Helferinnen und Helfer. Kontakt: Hella Engelhardt, Telefon 3 06 11-2 20, [hella.engelhardt@paritaet-bayern.de](mailto:hella.engelhardt@paritaet-bayern.de)

Von 14.30 bis 18 Uhr präsentieren sich:

- Lesefüchse e.V. ist eine der größten regionalen Vorleseinitiativen in Deutschland. Der Verein wendet sich vor allem an Kinder mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Familien. Interessenten können sich ehrenamtlich engagieren und in Münchner Grundschulen und Stadtbibliotheken vorlesen. Kontakt: Christine Ackermann, Telefon 72 01 61 41/43, [c.ackermann@lesefuechse.org](mailto:c.ackermann@lesefuechse.org)
- Die Stiftung Gute Tat ist ein Freiwilligen-Netzwerk für kurzzeitiges, gezieltes Engagement in gemeinnützigen Projekten und Einrichtungen. Sie soll die spontane und individuelle Hilfe von Mensch zu Mensch fördern. Dafür werden freiwillige Helferinnen und Helfer jeden Alters und Berufs beraten und vermittelt. Kontakt: Petra Bauer-Wolfram, Telefon 45 47 50 04, [p.bauer-wolfram@gute-tat.de](mailto:p.bauer-wolfram@gute-tat.de), [www.gutetat.de](http://www.gutetat.de)

Nähere Informationen unter [www.foebe-muenchen.de](http://www.foebe-muenchen.de). Die nächsten Termine des Info-Points 2013: 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 16. Oktober und 20. November

### **Infoabend zur Renditeberechnung bei Wohnimmobilien**

(19.4.2013) Die Sorge um die Inflation kurbelt den Immobilienmarkt bei der Geldanlage immer weiter an. Aber ist das Kapital mit einem Immobilienkauf wirklich sicher? Bernd Schwarz, staatlich geprüfter Betriebswirt, wird diese Frage am Mittwoch, 24. April, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Messestadt West) mit einem entschiedenen Nein beantworten. Seine Gegenfrage: Was nützt die schönste Immobilie, wenn sie jeden Monat zu viel kostet oder bei einem Verkauf der Kaufpreis nicht mehr erzielt wird?





Käuferinnen und Käufer sollten vor dem Kauf wissen, ob mit einer Immobilie Geld verdient werden kann oder nicht. Und das unabhängig von Eigenbezug oder Vermietung. Denn angesichts zunehmender Job-Mobilität und hoher Scheidungsraten sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass Menschen ihr Eigenheim auf immer selbst bewohnen. Der Vortrag soll helfen, Faktoren wie Kaufpreis, Standort, Reparaturkosten, Bauzustand, Mietausfälle und Leerstände besser einzuschätzen. Beispiele aus der Praxis machen die Erläuterungen für jeden leicht verständlich. Im Rahmen des Vortrags geht Schwarz auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.

Internet: [www.muenchen.de/bauzentrum](http://www.muenchen.de/bauzentrum), Telefon: 54 63 66-0, E-Mail: [bauzentrum.rgu@muenchen.de](mailto:bauzentrum.rgu@muenchen.de).

# Referat für Bildung und Sport in eigener Sache

## **Stadt tätigt große Investitionen für den Sport in München**

(19.4.2013) Anlässlich des Artikels zur Sanierung des Stadions an der Grünwalder Straße „Stadion für eine Halbzeit“ in der Süddeutschen Zeitung vom 18. April und des Kommentars „Sportstadt ohne Konzept“ nimmt das Referat für Bildung und Sport wie folgt Stellung:

Die Stadt investiert in die Sanierung und den Umbau des Stadions an der Grünwalder Straße rund 10,2 Millionen Euro. Durch diese Baumaßnahme erfüllt das Stadion alle notwendigen Auflagen des Deutschen Fußball Bundes für die dritte Liga. Gleichzeitig bleibt die Tradition des Stadions in seiner Ursprünglichkeit erhalten. Die Bauarbeiten begannen 2012 und verlaufen völlig nach Plan. Die Eröffnung des Stadions kann demnach mit Beginn der neuen Spielzeit Ende Juli 2013 stattfinden. Neben den beiden Regionalligamannschaften des TSV 1860 München und des FC Bayern München tragen zukünftig auch die Damen des FC Bayern München ihre Bundesligaspiele im Stadion an der Grünwalder Straße aus.

München ist eine Stadt des Breiten- und Spitzensports. Das städtische Konzept für die Sportstadt München enthält jährlich hohe Investitionssummen für die Sportinfrastruktur und den Sportbetrieb. Dazu gehören Instandhaltung und Sanierung bereits bestehender Sportstätten und der Bau neuer Sportanlagen. Grundlagen für die Planungen sind stets die Bedürfnisse und Entwicklungen im Breiten- und Spitzensport.

Was die Entwicklungen der Sportinfrastruktur im Spitzensport betrifft, hat sich der Stadtrat mit einem im Jahr 2011 gefassten Beschluss für die intensivere Förderung des Leistungssports ausgesprochen. Im Referat für Bildung und Sport ist dafür eigens die Stelle einer Leistungssportkoordinatorin geschaffen worden. Mit der Einrichtung dieser Stelle soll die innerstädtische Vernetzung aller leistungssportlich orientierten Einrichtungen und Institutionen verbessert werden. Mit Bündelung der Bedürfnisse und des Know-hows der einzelnen Einrichtungen (Olympiastützpunkt Bayern, Bayerischer Landessportverband, Schulen mit Leistungssportklassen etc.) werden leistungssportliche Ziele mit einer effektiven Förderung verknüpft. Die Stadt München ist damit die erste Stadt in Deutschland, die sich derart intensiv mit dem Thema Spitzensportförderung auseinandersetzt.



Damit einher gehen weitere Entwicklungen in der Sportinfrastruktur: Einstimmig hat sich der Stadtrat für den Bau eines Hockeyleistungszentrums auf dem Vereinsgelände des Münchner Sportclubs an der Eberwurzstraße ausgesprochen. Unter der Bauherrschaft der Stadt soll ein Leistungszentrum mit Bundesliga- und Trainingshalle sowie einem Kunstrasenplatz entstehen. Die neue Halle wird gemäß der Planungen frühestens in der Wintersaison 2015/16 beispielbar sein. Spätestens im Sommer 2016 soll dann das gesamte Leistungszentrum seinen Betrieb aufnehmen können. Betreiber der Anlage wird der Bayerische Hockey-Verband sein. Weiterhin laufen aktuell Planungen zur Neuausrichtung der Olympia-Regattaanlage in Oberschleißheim. Die Stadt München hat zu einem Ideenwettbewerb aufgerufen, der alle beteiligten Vereine, Verantwortliche und auch interessierte Privatpersonen beziehungsweise Unternehmer die Möglichkeit gibt, eigene Vorschläge zur Gestaltung des gesamten Areals rund um die Regattaanlage einzubringen. Die künftige Nutzung der Olympia-Regattaanlage soll sowohl leistungssportliche Aspekte wie die Anerkennung eines Leistungszentrums und eines Bundesstützpunkts für Rudern und Kanu in den Fokus rücken und ebenso den Breitensportlichen Betrieb der ansässigen Vereine sicherstellen.

Auch im Breitensport beschäftigt sich die Stadt München intensiv damit, die Situation im Sportinfrastrukturbereich zu optimieren. Eine Neukonzipierung des Hallenbelegungskonzepts im Jahr 2012 hat bereits zu einer besseren Bündelung von Ressourcen und einer effektiveren Nutzung der Sporthallen durch Schulen und Vereine geführt. Weitere 44 Halleneinheiten werden bis 2017 im Münchner Stadtgebiet neu geschaffen, um auf den Hallenbedarf in der Landeshauptstadt zu reagieren. Um die Trainingsmöglichkeiten zu verbessern, werden künftig nach einem Grundsatzbeschluss des Stadtrats neu gebaute Schulen stets mit Dreifachsporthallen ausgestattet.

Das umfangreiche und vielfältige Sportangebot in München könnte ohne eine funktionierende Sportinfrastruktur nicht stattfinden. 660 Sportvereine sowie 990.000 sporttreibende Bürgerinnen und Bürger nutzen über 600 Sporthallen, rund 200 städtische Anlagen und 18 öffentliche Schwimmbäder. Diese Zahlen sind erfreulich, die Landeshaupt wird dieses Angebot durch die in den kommenden Jahren geplanten Sportinfrastrukturmaßnahmen weiter verbessern.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 19. April 2013

### **Größeres Angebot an besonders günstigen kleinen Wohneinheiten für München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Verena Dietl, Yasar Fincan, Constantinos Gianacacos, Andreas Lotte, Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar, Birgit Volk (SPD) und Stadträtinnen Anja Berger, Gülseren Demirel, Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

### **Ausbildungstarif II des Münchner Verkehrsverbunds (MVV)**

Anfrage Stadtrat Andreas Lotte (SPD)

### **Werbekampagne für Pflegefamilien mit Migrationshintergrund**

Antrag Stadträtinnen Anja Berger, Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

### **Touristische Potentiale der Zielgruppe LGBT-Community**

Antrag Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen) und Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

# SPD - Stadtratsfraktion Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

Christian Müller  
Dr. Reinhard Bauer  
Verena Dietl  
Yasar Fincan  
Constantinos Gianacacos  
Andreas Lotte  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Birgit Volk

Anja Berger  
Jutta Koller  
Gülseren Demirel  
Stadtratsmitglieder

Stadtratsmitglieder

19.04.2013

## Größeres Angebot an besonders günstigen kleinen Wohneinheiten für München

### Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, ein Konzept zu erarbeiten, wie neue sogenannte „smart-Wohnungen“ in München gebaut werden können.

Mit diesem Konzept sollen geeignete Standorte und Kooperationspartner, unter Einbeziehung der städtischen Wohnungsbaugesellschaften, für diese neuen kleinen Wohneinheiten gesucht werden. Um alleinstehenden Wohnungssuchenden vor allem einen besonders niedrigen Mietpreis zu ermöglichen, ist auf eine preiswerte Ausstattung, einfache Sanitärbereiche und kleine Grundrisse zu achten. Aber auch Gemeinschaftsräume sowie Facility-, Betreuungs- und gegebenenfalls Pflegeangebote sollten integriert werden. In den Wohneinheiten sollen Menschen beiderlei Geschlechts gemeinsam wohnen. Dies ist bei der Planung zu berücksichtigen.

### Begründung:

Um den Mangel an bezahlbarem Wohnraum in München abzudecken, muss mit Hochdruck weiterer Wohnraum geschaffen werden. Dabei ist zu beachten, dass es sehr unterschiedliche Anforderungen an die Ausstattung und Größe des Wohnraums gibt. Vielen alleinstehenden Wohnungssuchenden ist vor allem ein sehr niedriger Mietpreis wichtig. Gerade dieser Bedarf wird in München aber nur unzureichend gedeckt.

Mit neuen sogenannten „smart-Wohnungen“ können Mieter und Mieterinnen zu einem unschlagbar günstigen Preis mieten und haben doch ihre eigene abschließbare Wohneinheit. Gemeinschaftsräume und Angebote wie zum Beispiel regelmäßige Putzleistungen werben den einfacheren Standard, der einen besonders günstigen Mietpreis ermöglicht, wieder auf.

gez.  
Christian Müller  
Dr. Reinhard Bauer  
Verena Dietl  
Yasar Fincan  
Stadtratsmitglieder

Constantinos Gianacacos  
Andreas Lotte  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Birgit Volk

Anja Berger  
Jutta Koller  
Gülseren Demirel  
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

Andreas Lotte  
Stadtrat

München, 19.04.2013

## Anfrage

### Ausbildungstarif II des Münchner Verkehrsverbunds (MVV)

Die Stadtverwaltung wird gebeten, nach Rücksprache mit dem MVV folgende Fragen bezüglich des Ausbildungstarifs II\* zu beantworten:

1. Wie unterscheiden sich die Rahmenbedingungen in Bayern von anderen Bundesländern?
2. Gibt es in anderen Städten Bayerns oder Deutschlands Abovarianten für Schüler und Auszubildende (inklusive der Bayerischen Oberlandbahn) und wie sehen diese aus?
3. Wie viele Monate fahren Schüler, Jugendliche, Auszubildende und andere Lernende\* im Großraum München jeweils im Schnitt mit dem Ausbildungstarif II des MVV?
4. Wieviele Unternehmen im Raum München bzw. MVV-Gebiet nutzen derzeit das sogenannte Jobticket und welche Rabattierungsmöglichkeiten gibt es dabei?

Für die Beantwortung der Fragen bedanken wir uns im Voraus.

\* Der Ausbildungstarif II richtet sich an Schüler ab 15 Jahren, Studenten, Auszubildende, Praktikanten mit Praktikantenvertrag, Volontäre, Beamtenanwärter des einfachen, mittleren und gehobenen Dienstes sowie an Teilnehmer am sozialen und ökologischen Jahr.

gez.  
Andreas Lotte  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

München, den 19.04.2013

## Werbekampagne für Pflegefamilien mit Migrationshintergrund

### Antrag

Das Stadtjugendamt der LHM wird beauftragt, gemeinsam mit der Stelle für interkulturelle Arbeit des Sozialreferates, eine Kampagne auszuarbeiten, um speziell Pflegefamilien mit Migrationshintergrund zu gewinnen.

### Begründung:

Für den Fall, das Kinder aus verschiedenen Gründen nicht in ihren eigenen Familien aufwachsen können, sucht das Stadtjugendamt München, für eine begrenzte Zeit oder auf Dauer, eine andere Lebensperspektive für die betroffenen Kinder. Mit Hilfe des unverzichtbaren bürgerschaftlichen Engagements vieler Familien, die bereit sind, einem Kind in ihrer Familie ein liebevolles Zuhause zu bieten, leben derzeit 517 Münchner Kinder in Pflegefamilien. Davon haben viele Kinder einen Migrations- oder Fluchthintergrund.

Obwohl viele Pflegekinder aus anderen Kulturen und/oder Heimatländern stammen, kommen die Pflegefamilien fast ausschließlich aus der deutschen Mehrheitsgesellschaft. Daher wäre es im Zuge der interkulturellen Öffnung der Münchner Gesellschaft wünschenswert, wenn die Diversität, die im Hinblick auf die Herkunft und kulturellen Hintergründe der Pflegekinder besteht, auch bei den Pflegefamilien repräsentiert würde. Aus diesem Grund sollte das Jugendamt gezielt versuchen, Pflegefamilien mit Migrationshintergrund für diese Aufgabe zu gewinnen.

Dies würde auch der mehrdimensionalen Integrationsdefinition der „Perspektive München“ entsprechen, an der sich auch die städtischen Referate wie das Sozialreferat/Jugendamt orientieren. Demnach soll allen auf Dauer oder für einen längeren Zeitraum in München lebenden Menschen eine gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben ermöglicht werden, wobei die kulturelle Identität erhalten werden soll. Vor diesem Hintergrund erscheint es wünschenswert, die Diversität der Pflegekinder auch bei den inobhutnehmenden Pflegefamilie abzubilden.

Begleitend zu einer verstärkten Anwerbung von Pflegefamilien mit Migrationshintergrund sollten alle Familien, die sich bereit erklären ein Pflegekind aufzunehmen sowie das Personal des Jugendamtes interkulturell geschult und sensibilisiert werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste  
Initiative:  
Gülseren Demirel  
Jutta Koller  
Anja Berger  
Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus



München, den 19.04.2013

## Touristische Potentiale der Zielgruppe LGBT-Community

### Antrag

#### Der Stadtrat möge beschließen:

Die LH München gibt, analog dem Vorbild aus Wien, eine Marktforschungsstudie über touristische Potentiale der Zielgruppe LGBT-Community im Rahmen von Städtereisen in Auftrag. Die Studie soll sich besonders an den folgenden Leitfragen orientieren:

- 1) Wie werden München und seine Angebote von der Zielgruppe wahrgenommen?
- 2) Welche Aspekte Münchens haben eine besondere Strahl- und Anziehungskraft für die Reiseentscheidungen der Zielgruppe bzw. wie sind die Besuchsmotive der Zielgruppe?
- 3) Welche besondere Rolle spielt der international bekannte Christopher Street Day (CSD), der jährlich im Juli in München stattfindet?
- 4) Wie differenziert sich die Besucherstruktur und das Zielgruppenprofil?
- 5) Wie ist das Ausgabeverhalten der auswärtigen Besucher\_innen und welche wirtschaftlichen Gesamt- und Brancheneffekte ergeben sich dadurch allgemein und durch den CSD?

Basierend auf diesen Leitfragen soll die Marktforschungsstudie die Zielgruppe hinsichtlich von Merkmalen wie Alter, Ausbildung, Beruf, Einkommen, Beziehungsstatus, etc. analysieren. In einem weiteren Schritt sollen Informations- und Ausgabeverhalten der Zielgruppe und ihre Einstellung München gegenüber untersucht werden.

#### Begründung:

München definiert sich als tolerante und moderne Stadt, die sich durch Vielfalt der Kulturen und Lebensformen auszeichnet. Ein besonderer Ausdruck dieser Diversität ist der jährlich stattfindende CSD, der eine spezifische Anziehungskraft auf lesbisch und schwule Reisende ausübt und viele von ihnen für eine Städtereise nach München motiviert.

Die Stadt Wien hat eine Marktforschungsstudie zum Reiseverhalten der Lesben und Schwulen in Auftrag gegeben, um diese besondere Zielgruppe in ihre Tourismusstrategie



einzu beziehen. Darin wurden nach vorgegeben Leitfragen, Reise- und Informationsverhalten sowie Einstellung der Zielgruppe Wien gegenüber und die Zufriedenheit mit dem LGBT-Angebot der Stadt Wien ermittelt. Diesem Vorbild folgend könnte auch München durch eine solche Studie, erweitert auf die Großveranstaltung CSD, seine Tourismusstrategie für die LGBT-Community optimieren, die sich durch eine besondere Affinität zu Städtereisen auszeichnet. Somit hätte eine Neuausrichtung der Münchner Tourismusstrategie auch einen wirtschaftlichen Mehrwert. Darüber hinaus würde es das Bild von München als tolerante und moderne Stadt unterstreichen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste  
Initiative:

Lydia Dietrich  
Thomas Niederbühl

Mitglieder des Stadtrates